Sprachreport Jg. 39 (2023) Nr. 2, S. 18-20.

Sarah Broll / Samira Ochs / Julia Pawels

ENDLICH WIEDER IN PRÄSENZ: DAS TREFFEN DES INTERNATIONALEN PROMOVIERENDEN-NETZWERKS BEI DER IDS-JAHRESTAGUNG 2023

Sarah Broll ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung Grammatik.

Samira Ochs und Julia Pawels sind wissenschaftliche Mitarbeiterinnen der Abteilung Lexik am Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim.

Nach zwei Jahren im Onlineformat konnte die Jahrestagung des IDS 2023 erfreulicherweise wieder in Präsenz stattfinden – und so auch das Treffen des Internationalen Promovierenden-Netzwerks (IPN). Das IPN wurde im Jahr 2019 von der Leitung des IDS unter dem Namen „Internationales DoktorandInnen-Netzwerk" ins Leben gerufen. Im Rahmen der 55. Jahrestagung „Deutsch in Sozialen Medien" wurden erstmals zehn Reisestipendien an internationale Promovierende vergeben, um ihnen die Tagungsteilnahme zu ermöglichen und gemeinsam mit den Promovierenden des IDS ein internationales Nachwuchsnetzwerk aufzubauen. Wir haben uns sehr gefreut, in diesem Jahr wieder acht neue internationale Promovierende im IPN aufnehmen zu dürfen, von denen sieben zur Jahrestagung anreisen konnten. Außerdem war mit Aleksandra Molenda (Breslau, Polen) auch ein Mitglied aus der ersten Runde des IPN vor Ort. Sieben Promovierende kamen aus europäischen Ländern (Spanien, Belgien, Frankreich, Schweden, Polen, Tschechien), eine weitere Doktorandin reiste aus Japan zu uns. Außerdem sind alle zwölf Doktorand/-innen, die zur Zeit am IDS promovieren, Teil des IPN. Zehn davon beteiligten sich auch an der Postersession – ein neuer Rekord!

Bevor wir uns alle bei der Jahrestagung in Präsenz getroffen haben, gab es am 19. Januar 2023 die Gelegenheit, sich online auszutauschen. Es war das erste Mal seit der Gründung des IPN, dass ein Netzwerktreffen außerhalb der Jahrestagung stattfand. Initiiert wurde dieses Kennenlerntreffen von der Promovierendenvertretung des IDS (Marco Gierke und Laurenz Kornfeld, in Vertretung: Helena Budde). Nach einem freundlichen Austausch mit dem wissenschaftlichen Direktor Henning Lobin zu Beginn des Treffens konnten sich die Netzwerkmitglieder miteinander bekannt machen und sich über ihre Forschungsprojekte unterhalten.

Kurz vor Beginn der Tagung lernten sich die Teilnehmenden dann auch in Mannheim kennen. Nach einem gelungenen Willkommensabend startete am Dienstag die Tagung, in deren Rahmen wir unsere Arbeit bei einer Postersession vorstellen konnten. Seit der Einführung des IPN findet für seine Mitglieder jährlich im Rahmen der Jahrestagung eine solche Postersession statt und gibt somit den Promovierenden die Möglichkeit, den Zwischenstand ihrer Dissertationsprojekte zu präsentieren und Kontakte zu knüpfen. Die thematisch breit aufgestellten Projekte befinden sich in unterschiedlichen Stadien der Planung, Bearbeitung oder des Abschlusses. Nach einer kurzen Einführung durch Marco Gierke im Rahmen der Methodenmesse konnten sich die Promovierenden des IPN zwei Stunden lang (und vereinzelt sogar darüber hinaus!) über angeregte / anregende Gespräche und vielfältiges Feedback freuen.

„ALLE KOMMENTARE UND DISKUSSIONEN BEI DER POSTERSESSION WAREN SEHR FREUNDLICH UND WOHLWOLLEND"[1]

Am letzten Konferenztag fand dann das Netzwerktreffen des IPN im Augustacarree statt, bei dem sich die Promovierenden mit dem wissenschaftlichen Direktor Henning Lobin ausgetauscht haben. Herr Lobin betonte zu Beginn des Treffens, dass er sich sehr über die Anwesenheit der IDS-Promovierenden und besonders die der internationalen Promovierenden freue. Er stellte außerdem die Relevanz der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses heraus und animierte dazu, auch die IDS-Jahrestagung 2024 zu besuchen. Des Weiteren war Herr Lobin sehr interessiert daran, wie wir die Tagung allgemein und insbesondere auch die Postersession empfunden haben. Dabei wurde deutlich, dass wir beides als sehr gelungen wahrgenommen haben. Es wurde positiv hervorgehoben, dass die Tagung trotz teilweise kontroverser Themen sachlich blieb und dass es viel guten Input bei der Postersession gab. Nachdem Herr Lobin sich verabschiedet hatte, haben wir uns intern noch darüber ausgetauscht, welche Erwartungen an das Netzwerk bestehen. Da das nächste offizielle Treffen erst bei der nächsten Jahrestagung im März 2024 stattfinden wird, kam die Idee auf, sich in der Zwischenzeit virtuell zu treffen und bei dieser Gelegenheit auch neu nachrückende Mitglieder zu begrüßen. Außerdem wurde angeregt, beim Onboarding einen weitergehenden Überblick über die Bedeutung der Mitgliedschaft im IPN anzubieten. Des Weiteren wurde vonseiten der Promovierendenvertretung betont, dass wir über einen gewissen Gestaltungsspielraum verfügen und neue Ideen jederzeit willkommen sind.

<https://doi.org/10.14618/sr-2-2023_bro>

Abb. 1: Die Postersession des IPN im Rahmen der IDS-Jahrestagung 2023

Abb. 2: Sabine Krome (v.l.) und die IPN-Mitglieder bei der Führung durch den geschichtsträchtigen Weinkeller des IDS

„TROTZ DER EMOTIONALITÄT DES THEMAS *GENDERN* WURDEN IN DEN VORTRÄGEN UND DISKUSSIONEN VERSCHIEDENE PERSPEKTIVEN BELEUCHTET UND SACHLICH DEBATTIERT“[2]

Nach zwei pandemiebedingten Onlinetreffen haben die Promovierenden es als besondere Bereicherung empfunden, auch nach dem regulären Konferenzprogramm Zeit miteinander zu verbringen. Neben gemeinsamen Abendessen haben wir am Donnerstagnachmittag zusammen die Bibliothek und den (Wein-)Keller des IDS besichtigt. Von Monika Pohlschmidt, Leiterin der Bibliothek, haben wir interessante Einblicke in die Arbeitsweise und die Bestände der IDS-Bibliothek erhalten. Gerade für die internationalen Promovierenden waren die Informationen zu Gastaufenthalten mit eigenem Arbeitsplatz in der Bibliothek interessant. Ergänzend wird zu einem späteren Zeitpunkt noch eine virtuelle Einführung in die Online-Angebote der Bibliothek stattfinden. Anschließend führte uns Sabine Krome, Leiterin der Geschäftsstelle des Rats für deutsche Rechtschreibung, in die Kellerräume des IDS. Dort lagern nicht nur geradezu antike Zettelkästen und allerlei Archivmaterial, sondern auch Weinflaschen im Gewölbekeller. Wir erfuhren, dass der Keller früher regelmäßig für Umtrunke und Veranstaltungen genutzt wurde und konnten die Unterschriften einiger bekannter Linguist/-innen an den Wänden des Weinkellers bestaunen – auch aus den Zeiten der Rechtschreibreform von 1996.

Insgesamt war die Jahrestagung für alle Mitglieder des Netzwerks eine abwechslungsreiche und bereichernde Erfahrung. Weitere Treffen, sowohl online als auch auf den kommenden Jahrestagungen, sind in Planung – wir freuen uns darauf!

Abschließend werden alle IPN-Mitglieder, die an der Jahrestagung teilgenommen haben, vorgestellt (in alphabetischer Reihenfolge). Die Abstracts zu den einzelnen Forschungsprojekten und den vorgestellten Postern finden sich im Abstractheft der Jahrestagung 2023 (S. 26-31) und auf der Website des IPN.[3]

Iván Arias Arias (Santiago de Compostela, Spanien): Entwurf und Entwicklung eines (semi)automatischen semantischen Annotationssystems für deutschsprachige Korpora.

Merle Benter (Mannheim): (Flexions-)Morphologische Integration von anglizistischen Verben im deutschen Sprachsystem.

Simon Bergqvist (Uppsala, Schweden): Der Konjunktiv II im gesprochenen Gegenwartsdeutsch.

Sarah Broll (Mannheim): Syntaktische Analysen im Nähe-Distanz-Kontinuum.

Helena Konstanze Budde (Mannheim): Moderne Technologien im Alltag älterer Erwachsener.

Carolina Fenner (Mannheim): Sprachliche Manifestation von Widerstand in der psychodynamischen Psychotherapie und deren kommunikative Bearbeitung.

Marco Gierke (Mannheim): Wie verhält sich das Englische im deutschen Schriftsystem? Graphematische Zweifelsfälle bei Integrationsprozessen und ihre Steuerungsfaktoren.

Pavlína Hilscherová (Ostrava, Tschechien): Musikfachwörter im fachfremden Kontext.

Laurenz Kornfeld (Mannheim): Sequentielle Organisation von direkten Konfrontationen in gesprochener Sprache.

Christina Mack (Mannheim): Deontische Aushandlungen im Deutschen und Italienischen. Eine sprachübergreifende Analyse informeller Interaktionen.

Aleksandra Molenda (Breslau, Polen): Variation des segmentalen Merkmals Quantität auf höheren Ebenen der phonetischen Manifestation aufgrund gewählter Textsorten im Deutschen, Italienischen und Polnischen.

Samira Ochs (Mannheim): *Arztgatte* vs. *Arztgattin*: Die Rolle von 'Geschlecht' in Komposita mit relationalem Zweitglied.

Julia Pawels (Mannheim): Semantische Äquivalenz und ihre Auswirkung auf den Sprachwandel unter besonderer Berücksichtigung von Neologismen.

Stefania Pikus (Posen, Polen): Eine Analyse der Leistung und Glaubwürdigkeit von TTS-Systemen für Deutsch, Spanisch und Polnisch.

Valentin Rousselet (Paris, Frankreich): Argumentation und Emotion: Vergleichende Untersuchung der Impf-Debatte (deutsche und französische Medien).

Akari Takahata (Tokio, Japan): Die kohärenten Infinitivkonstruktionen im Deutschen: Dekompositionale Syntax des Verbalkomplexes.

Johanna Tausch (Mannheim): Das Deutsche als Minderheitensprache in Tschechien.

Flor Vander Haegen (Gent, Belgien): Eine konstruktionsgrammatische Typologie von Irrelevanzgefügen im Gegenwartsdeutschen: Funktionale und formale Variationsmuster. ■

Anmerkung

1 Simon Bergqvist.

2 Johanna Tausch.

3 <www.ids-mannheim.de/org/karriere/promotion-am-ids/internationales-promovierenden-netzwerk/> (Stand: 17.3.2023).

Bildnachweise

Abb. 1: Trabold, IDS.

Abb. 2: Gierke, IDS.

Abb. 3: Trabold, IDS. ■

Abb. 3: Mitglieder des IPN (v.l.n.r.) nach der Postersession: Helena Budde, Marco Gierke, Julia Pawels, Christina Mack, Merle Benter, Simon Bergqvist, Johanna Tausch, Iván Arias Arias, Akari Takahata (vorne), Pavlína Hilscherová (hinten), Flor Vander Haegen, Stefania Pikus und Valentin Rousselet (es fehlen: Sarah Broll, Carolina Fenner, Laurenz Kornfeld, Aleksandra Molenda und Samira Ochs)